

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 84.

Wittwoch, den 20. Juli 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Gesucht

für sofort ein braves fleißiges Mädchen zu einer kinderlosen Familie in die Pfalz. Offerte erbeten in die Exped. ds. Bl.

## Ein Zimmer

für 1 Person ist bis Martini zu vermieten. Von Wem? sagt die Redaktion.

## Zu verkaufen:

Unterzeichnete ist gesonnen ihre beiden Aecker im Eisberg (samt Ertraag) zu verkaufen. Witwe Coblenz.

## Vino Vermouth

di Torino

(Marke Bellardi)

besonders magenstärkend, die Verdauung fördernd u. Appetit erregend, empfiehlt

Chr. Brachhold, König-Karlstr. 81 B.

Soeben erschien in unserem Verlage die Broschüre über:

## „Rettung v. Trunksucht“

nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Ratgeber allen Kranken u. Hilfesuchenden aufs angelegentlichste und versenden die Broschüre gratis. 10 Pf. Briefmarke ist als Porto beizulegen. — Medicinische Buchhandlung, Berlin N., Kastanien-Allee 23.

Neue holländ.

## Poll-Säringe

empfiehlt Gust. Hammer.

Guter

## Backsteinkäs

ist zu haben bei E. Ruz.

Malta- und italienische

## Kartoffeln,

sowie egypt. Zwiebeln prima Ware

empfiehlt Chr. Batt.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges Schuhwarenlager



von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lassing, Plüsch u. Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Aus. bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich für Arbeitsleute starke Rindl. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.



## Importierte Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren, Griechische, Russische, Egyptische Cigaretten & Tabake

empfiehlt

Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

Wilh. Ulmer, Hauptstrasse 104.

Anfertigung solider

## Aussteuer-Betten

aus bestem Material unter billigster Berechnung.

Großes Lager in

Bett-Stoffen, Federn & Flaumen,

zu den billigsten Preisen.

## Wein- & Speise-Karten

werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

## Senfe & Senfmehle

Deutsche:

Tafelsenf extrafein mit Capern, Estragon und Sardellen von Mostph,

dto. ist von Zahn,

Süßer Gewürzenf von Auer.

Französisch:

Tafelsenf von Louit, Diaphane

" " Louit, Girodine.

Englisch:

Tafelsenf von Croße u. Blackwell in weißen Töpfen;

Senfmehl, englisches von Colmann double superfine in 1/4 u. 1/2 Pfd. Büchsen

empfehlen in frischer Ware.

Chr. Brachhold, Könia-Karlstr. 81B.

## Gemüse

in frischer und guter Ware sind jeden Tag zu haben bei

Chr. Batt.

I<sup>a</sup> Emmenthaler,

I<sup>a</sup> Rahm-Käse

empfehlen

Fr. Treiber.

Waldbauers Chocolate und Cacao-Bonbons

aller Art, empfehlen

Carl Aberle sen.

I<sup>a</sup> Emmenthaler,

Kräuter & Rahmkäse

empfehlen

Gustav Hammer.

## MAGGI'S

Suppenwürze erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen. Zu haben bei

Carl Aberle senior.

Hofman's Patentstärke

" Silberglanzstärke

" Cremestärke

Zwicks Doppelstärke

Tapezierstärke

Weisses Wachs

Borax ganz und gemahlen

Blaukugeln und Pulver

empfehlen

Fr. Treiber.

Garantirt reinen

Schlender-Honig

hat zu verkaufen.

Fritz Trippner im Koch'schen Hause.

Von dem ersten Rang

Neuer Holl. Vollenharinge

ist soeben eine Sendung eingetroffen bei

Chr. Brachhold Könia-Karlstr. 81 B.

## Buztuch

in bekannter Güte empfehlen

J. F. Gutbub.

## Prima graue Kernseife

garantirt aus reinem Talg ohne Fällung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristalliserter in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Keenen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Or-

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-

sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen

empfehlen billigst

Chr. Pfan.

## Cigarren-Rauch-

er werden auf die allbekannte und solide Firma

S. Hügle in St. Ludwig

im Elsass

aufmerksam gemacht. Dieselbe offeriert die denkbar besten und billigsten Cigarren z. B.

Vewecurt, sehr beliebt pr. 100 M. 1.60

Primera, brill. Cigarren " 100 " 2.50

Lorle, prachtv. Fabrikat " 100 " 2.80

Efektö, Manilla, delikat " 100 " 3.50

La Perla, Cabinet, Morenita, Sport,

4 vorzügl. Sorten pr. 100 M. 4.—

Honra, Java, brillant " 100 " 4.50

Defensa, Sumatra " 100 " 5.—

Netta, Sumatra " 100 " 5.20

Exquisitos, delic. v. Fbr. " 100 " 6.—

Achtung, sup., brillant " 100 " 10.—

u. s. w. bis zu 100 M. per 100 Stück.

Aufträge werden von 15 M. an franco

ausgeführt. Mustersendung zusammen

100 St. franco zu 5 Mark.

## Wer es weiß

wie das Neue Finanz- und Verlosungsblatt 25. Jahrgang 1/4-jährlich

M. 2.— (bei der Post sub. Nr. 4417)

seinen Lesern durch Winke, Warnung

und Rat schon manchmal ein Vermögen

eingebraucht oder erhalten hat, der wird

und bleibt zutheilens Abnehmer des-

selben. Probe Nr. gratis bei

H. Dann, Stuttgart.

## Galle-Seife

verwendbar zur

kalten Wäsche

für farbige Stoffe jeden Gewebes

empfehlen

G. Aberle sen.

1892er

## Schlender-Honig

empfehlen

G. Kieringer.

Guter frisch gebrannter

## CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Goldarbeiten jeder Art, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und sichert bei guter Arbeit billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

G. Citel, Goldarbeiter

im Hause des Hrn. Maurermeister

Bozenhardt jr.

im Straubenbergr.

Reparaturen werden bei Hrn. Sieber, Uhrmacher entgegengenommen.

## Einnachhäfen und Gläser

[mit und ohne Verschluss] empfehlen

Carl Aberle sen.

## Kiebitz

Eigeib mit stark gesüßtem, feinstem Cognac bildet die Grundlage dieses lieblichen, wohl-schmeckenden, nahrhaften u. kräftigenden

## Liqueurs-Cognac-Ei-Crème.

Cognac-Ei-Crème ist ärztlich empfohlen für Rekonalescenten, Blutarme, Lungen-Leidende, überhaupt gegen jealiche Schwäche und hat einen eigenen Einfluß auf jugendliches Aussehen und Befinden.

Kiebitz gibt halb und halb zu Rahm (Sahne, Schmeien, Obers. Crème) genommen ein sehr gutes, ganz neues köstliches Getränk, auch einen Aufguß zu Mehl- und Süßspeisen, dient ferner als Beimischung zu Fruchtstäften und süßem Wein und giebt als Erfrischungstrank mit Sodawasser genossen einen ganz wunderbaren Geschmack.

Zu haben in 1/1, 1/2 u. 1/4 Flaschen bei

Chr. Brachhold, Könia-Karlstr. 81B.

## Kaffee

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

## Cristallin

chemisches Präparat zum schnellen leichten Reinigen und Polieren

von Fenster- u. Spiegelscheiben

ohne Anwendung des Putzleders

empfehlen pro Paket 10 M.

Carl Wilh. Bott.

## Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.

Mittwoch, den 20. Juli 1892

(Abonnements-Vorstellung.)

## Reiß-Reißlingen.

Schwank mit Gesang in 5 Akten d. G. v. Moser.

Donnerstag, den 21. Juli 1892.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Anfang 7 1/2 Uhr.

# Chr. Brachhold

König-Karl-Straße 81 B

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Land-, Pfälzer-, Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Dessert-, Griechische-, Italienische-, und Ungar-Weine;

diversen Liqueuren, Punsch-Essenzen, Schaumweine (deutsche u. französische), Spirituosen wie Arac de Batavia, Cognac deutsche und französische, Hennessy u. Co., Rum de Jamaica, Absinth, Franzbranntwein, Genever, Gin old Tom, Whisky (Scotch, Irish, Amerik.) etc. etc.

## Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk.

Mit 4 Linsen u. 3 Auszügen Vergrößert 12 mal unter Garantie.



Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour.

Preisbuch sämtlicher optischen Waren versenden franko:

Kirberg & Co. Gräfrath-Central bei Solingen.

## St. Galler Stickereien zu Fabrikpreisen

Frau Wüchel.

hat abzugeben

Musterkarte zur gest. Einsicht bei Frau Deffinger König-Karlstraße Nr. 91.

### R u n d s c h a u.

— In Mills zoologischen Garten in Stuttgart ist vor einigen Tagen mit dem Brut-Apparat eines der afrikanischen Straußeneier ausgebrütet worden. Es erscheint dieses günstige Resultat um so bemerkenswerter, als es in Europa nur in äußerst wenigen Fällen gelungen ist, junge Straußeneier zu züchten. Die Brutversuche mit dem Apparat werden von Herrn Mill fortgesetzt werden.

Stuttgart, 15. Juli. Ein Akt unglaublicher Rohheit ist gestern abend in der Nähe des Friedrichshores hier vorgekommen. Mit den zahlreichen dort mit ihren Fuhrwerken passierenden Fuhrknechten hat der berittene Schutzmann Schwarzwälder schon lange seine liebe Not. Die rohen Gesellen wollen sich absolut nicht in die polizeilichen Vorschriften bezügl. der Fuhrwerke fügen und wurden deshalb wiederholt zur Anzeige gebracht und zu Polizeistrafen verurteilt. Gestern Abend nun hatte wiederum ein Fuhrknecht die Zügel einfach an seine Wagen befestigt ohne solche in der Hand zu behalten, und als der berittene Schutzmann ihn deshalb zur Rede stellen wollte, auf was der Fuhrknecht offenbar gewartet hatte, versetzte ihm der letztere sowohl mit der Peitsche als mit dem Peitschenstock so schwere Hiebe über die Augen und dann über den Kopf, daß dieser seitdem das Bett hüten muß. Das eine Auge ist hoch angeschwollen und kann möglicherweise verloren sein. Der brutale Fuhrknecht wurde in Haft genommen. Er soll geäußert haben, einige Monate Gefängnis fürchte er nicht. Für solche Fälle hat unsere Gesetzgebung offenbar eine klaffende Lücke. Die Prügelstrafe wäre das einzig Richtige.

Reutlingen. Das Sängersfest hat einigen Strolchen Gelegenheit zur Verübung von Verbrechen gegeben. Ein Sattlermeister aus Stuttgart fand kein Quartier mehr u. suchte Unterkommen in Pfullingen. Als er auch dort keines fand, traf er auf dem Rückwege von Pfullingen nach Reutlingen mit einem Unbekannten auf der Straße zusammen, welcher ihm den Vorschlag machte, bei dem so schönen Wetter im Freien zu übernachten. Der Vorschlag gefiel dem Sattlermeister. Er legte sich an einem auf den Georgenberg führenden Weg neben dem Unbekannten nieder, zog seinen Rock aus und schlief ein. Als er morgens um 5 Uhr erwachte, fehlte der Unbekannte, weiter aber auch Geld, Uhr, Kette und was er sonst an Wertgegenständen bei sich getragen hatt, ferner wurden 4 Uhrendiebstähle zur Anzeige gebracht und einer der gefährlichsten Langfinger wurde am Sonntag

Abend spät über der That ertappt und vom Festplatz aus durch die ganze Stadt verfolgt. In der oberen Wilhelmstraße wurde er eingefangen und nach heftiger Gegenwehr, wobei er ein Sillemesser zog, dingfest gemacht, jedoch gelang es ihm, sich zuvor der gestohlenen Gegenstände zu entledigen. Man glaubt in ihm einen Hauptgauner erwischt zu haben, während es 2 Komplizen desselben gelang, zu entkommen.

Reutlingen, 17. Juli. In der Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 15. d. M. wurde von Oberbürgermeister Benz ein Schreiben des Präsidiums der K. Hofdomänenkammer verlesen, wonach der König die Einrichtung und der Einrichtung u. den Betrieb einer Gastwirtschaft auf der Domäne Achalm in jederzeit widerruflicher Weise und mit Beschränkung des Wirtschaftsbetriebs auf die Abgabe von Kaffee, Wein und kalten Speisen gestattet hat. Die bürgerlichen Kollegien beauftragten den Oberbürgermeister, für diese Entschließung den ehrfurchtsvollen Dank auszusprechen. Die Besucher der Achalm werden die ihnen gebotene Gelegenheit, sich erfrischen zu können, dankbar begrüßen.

Gmünd, 15. Juli. Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt aus dem Kloster Beuron die erste Abschlagszahlung von einer Summe, um die er, ohne daß er davon wußte, seiner Zeit von einem Unbekannten geschädigt wurde. Derselbe hat das Vergehen gebeichtet und ist vom Beichtvater zur Wiedererstattung angehalten worden.

Boll, W. Göppingen, 17. Juli. Heute früh um 8 Uhr brach auf dem Heuboden des hiesigen Schmieds Feuer aus, welches zeitig bemerkt wurde und durch die Feuerwehr wieder gelöscht werden konnte, ehe größerer Schaden entstand; das Heu ist jedoch teils verbrannt, teils durchnäßt. Der Lehrling des Schmieds, welcher tags zuvor vom Meister wegen Unachtsamkeit gezüchtigt wurde, hat das Feuer aus Rache gelegt und ist geständig verhaftet.

— Am Freitag morgen erschoss sich in Ludwigsburg ein Sergeant der 5. Eskadron des Ulanenregiments. Furcht vor Strafe wegen nächtlichen Ausbleibens scheint das Motiv der That gewesen zu sein.

Von der Eyach, 14. Juli. Gestern nachmittag wurde in der Fabrik zu Karlsthal Haigerloch ein Fabrikarbeiter von der Transmissionsmission erfaßt und mitfortgeführt. Mit schweren inneren Verletzungen und mehrfachen Beinbrüchen verwundet wurde er in das städtische Spital verbracht, woselbst er wenige Stunden darauf verstarb; derselbe war ein gebürtiger Bayer.

Horb, 14. Juli. Ein junger Gärtner, der sich dieses Frühjahr hier niedergelassen hatte, stieg unerlaubterweise während der Mittagszeit, da er sich sicher glaubte, in den Garten eines hiesigen Bürgers, des K. Hoflieferanten K., um sich Okulierreiser von Rosenbäumchen, die dort in schönster Auswahl zu finden sind, anzueignen. Die Magd des Hauses, die ein dringendes Geschäft zu dieser ungewohnten Zeit dort zu verrichten hatte, ertappte den unberufenen Eindringling. Bei dieser Gelegenheit ließ der junge Mann auch Rettiche, welche bei uns dieses Jahr sehr rar sind, mitlaufen, was wohl als kein mildernder Umstand bei seiner Strafbemessung angesehen werden wird.

Leutkirch, 16. Juli. Diesen Abend starb hier nach kurzem Krankenlager infolge Herzleidens und Brustentzündung im 56. Lebensjahr Fritz Mährlein, der bekannte fruchtbare und populäre, beliebte Volkschriftsteller auf dem Gebiete der Landwirtschaft.

— Beerdigung ohne Leiche. Man schreibt aus Rödelheim vom 17. Juli: „Eine hiesige Frau hatte sich in Frankfurt einer Operation unterzogen und war dort im Spital gestorben. Heute vormittag 8 Uhr sollte hier die Beerdigung stattfinden. Ein Leichengestolge von etwa 100 Personen und der Geistliche hatten sich zur genannten Zeit an der sog. Sternbrücke eingefunden, von wo aus die Beerdigung erfolgen sollte. Endlich kam auch von Bockenheim her der Leichenwagen, aber ohne — Leiche. Der Leichenbegleiter hatte den Passierschein mitzunehmen vergessen, weshalb von Frankfurt die Leiche nicht fortgebracht werden durfte. Das Versäumte wurde nun nachgeholt, der Leichenwagen zum zweiten Mal nach Frankfurt geschickt und so fand denn Mittags die Beerdigung statt.“

— Die Polizeidirektion München giebt Kenntnis von einem Diebstahl in Hopppingen (Gerichtsbezirk Nördlingen), wo verschiedene Wertpapiere im Gesamtbetrag von 12,000 Mark gestohlen worden sind.

— Der Posthilfsbote Espich ermordete in Leipzig-Schönefeld seine Geliebte, Bertha Naumann. Darauf schoß sich Espich in die Stirn und suchte sich dann, weil der Schuß nicht tödlich war, die Kehle zu durchschneiden. Das Motiv war Eifersucht. Der Mörder, schwer verletzt, wurde in das Krankenhaus gebracht.

— Bei einer Revision der Räume der Fabrik der Rheinischen Faß-Industrie in Andernach fand man den Direktor derselben zwischen einer Maschine tot vor. Der Unglückliche wurde von dem Treibriemen erfaßt, mehreremal herumgeschleudert und gräßlich

verstümmelt. Man fand die Leiche erst zwei Stunden, nachdem das Unglück geschehen.

**Gunzenhausen, 16. Juli.** Heute Morgen um 4 Uhr entgleiste bei Windsfeld ein Güterzug. Maschinenführer, Bremser und Heizer sind getötet. Der schuldige Wechselwärter ließ sich von der herbeigeholten Hilfsmaschine den Kopf abfahren.

**Homburg, 11. Juli.** Kam da, gemütlich fahrend, ein Velozipedist von Mühlhausen durch unser Dorf; plötzlich gestellte sich zu ihm ein gefährlicher Konkurrent in Gestalt eines mächtigen Ochsen, der zuerst mit verwunderten Augen die fortschreitende Maschine anstierte, dann aber mit großen Sägen einen argen Wettlauf hinter dem nun m. aller Kraft Tretenden aufnahm. Diesem war nicht wohl zu Mute, da das erbohte Tier mehrmals Anstalt machte, Rad und Reiter mit seinen Hörnern anzubohren. Die wilde Hezjagd dauerte mehrere Minuten; endlich gab der grimmige Bierfüßler sein Spiel verloren und kehrte beschämt in seine Wohnung zurück.

— Am 14. ds. wurde ein Eisenbahnzug auf der Linie Missouri-Kansas-Texas von vermuteten Personen angegriffen. Der Zug mußte halten, mehrere Polizeibeamte wurden

getötet, die Geldkisten gesprengt und etwa 40,000 Dollars geraubt.

— Das Unglück bei Hochsavoyen. Aus Sallanches, 14. Juli, wird gemeldet: Um 4 Uhr abends waren im ganzen 85 Leichname aufgefunden. Neu erkannt wurden: Dufour, ein Fabrikant aus Armentieres, der am Vorabend fünf junge Leute zu Besuch empfangen hatte, die Brüder Larry, Brame, Lambert und Dufour, die gleichfalls verunglückt sind, der Metzger Gols aus Paris und eine Mulattin Frau Deslandes. Von den Badegästen sind 17 rekonnoziert, begraben sind noch etwa 30. Der Waldhüter Lieutenant hatte schon im letzten Jahr die Katastrophe vorausgesehen und einen Bericht eingereicht, in welchem er erklärte, Bad St. Gervais würde unvermeidlich früher oder später von einem Zufluß des Bon-Nant weggerissen. — Der eiserne Schrank des Bades, der beträchtliche Werte, auch Einlagen der Kurgäste, enthält, ist von der Gendarmerie in der Arche aufgefunden worden. Bereits haben einige gerettete Einleger ihr Eigentum gefordert; die Auszahlung ist jedoch schwierig, da die Besitztitel verloren gegangen sind. — Im Thal zwischen St. Gervais und Bion-

nay haben sich zahlreiche Risse gezeigt. Man befürchtet Erdstürze, da die Grundlage des Bodens sich verschoben hat.

— In einem Hotel in Salo bei Brescia ist ein hübsches Zimmermädchen in ihrem Bette ermordet aufgefunden worden. Der Verdacht des Mordes fiel alsbald auf den Geliebten des Mädchens, einen braven jungen Mann, der verhaftet, jedoch gleich wieder in Freiheit gesetzt wurde, als sich herausstellte, daß das Mädchen einem unglückseligen Jre-tum zum Opfer gefallen war. Der Mörder, den man kennt, dessen man aber bisher noch nicht habhaft werden konnte, hatte den Mord in der Meinung ausgeführt, einen reichen Viehhändler Namens Gilbe vor sich zu haben, der inzwischen im nebenanliegenden Zimmer ruhig schlief und an dem er Rache üben wollte.

— Bei Gatersleben bei Quedlinburg trafen in vorletzter Nacht die Feldhüter Wagner und Feldheim mit zwei Walddieben zusammen. Es entspann sich ein Kampf, bei welchem die Feldhüter mit Messerstichen entsetzlich zugerichtet wurden; Wagner, welcher nur eine Hand besitzt, ist den Wunden sofort erlegen, Feldheim liegt schwer darnieder. Die beiden Thäter sind verhaftet.

## Die beiden Schwestern.

Novelle von F. Suttan.

(Nachdruck verboten.)

9.

Bei dem faden Gepolter seiner Kameraden und bei den derben Gesängen der Soldaten war Bornstettens seiner, künstlerisch angelegter Vater das Erdendasein so unendlich schal und trivial erschienen, und die Sehnsucht nach etwas Höherem, nach Augenblicken der Weihe, der Erhebung, trieb jetzt ihn noch in später Abendstunde zu Johanna. So stand er nun in ihrem, kühlen von Blumen durchduftetem Zimmer und bat sie um ein Lied.

Einen Moment schlanken Finger zwischen den feinen, ihr bittend in die treuen Augen schauend.

Helene, die mit einem Buch in der Hand am Fenster saß, verzog schmolend das schöne Mündchen, denn Bornstetten hatte heute nur einen flüchtigen Gruß für sie gehabt, und als Johanna nun sang, ruhte sein Blick fest und stierend auf der jungen Sängerin. Er empfand in diesem Moment einmal wieder voll und ganz, wie die Nähe einer solchen gottbegnadeten Künstlerin gerade für ihn von unschätzbarem Werte sei.

Helene verließ plötzlich ärgerlich das Zimmer, aber draußen im Vorsaale blieb sie sinnend vor dem Spiegel stehen und ein triumphierendes Lächeln spielte um ihre feinen Lippen. — Bornstetten sollte der häßlichen Schwester da drinnen den Vorzug geben vor so viel Liebreiz wie der Spiegel hier zurückgab? Nein, nein, das war nicht möglich! Freilich Johannas Gesang! Bornstetten war ein solcher großer Kunstkenner, solcher Musikschwärmer, daß er vielleicht aus diesem Grunde allein Johanna heiraten konnte. Dazu machte die Tante auch oft solche geheimnisvollen Andeutungen, als ob zwischen den Beiden schon ein Einverständnis vorhanden sei, das nur der Trauer wegen in die Schleier des Geheimnisses gehüllt war.

Nein, damals vor des Vaters Tod hatte

Bornstetten Helene auch nicht gekannt, — jetzt aber kannte er sie!

Sie trällerte übermütig eine lustige Tanzweise, und ging dann hinaus, um eine Erfrischung für Bornstetten zu besorgen.

Als sie zurückkam und leise in das Zimmer trat, war der Gesang verstummt. Johanna und Bornstetten standen am Fenster, und er schien ihre Hand in der seinigen zu halten, aber als Helene näher trat, flog es wie ein befreiendes Aufatmen über sein Gesicht.

„Ich bin nur die Martha,“ sagte diese lächelnd, die auch für die materiellen Bedürfnisse ihrer Gäste sorgte.

Mit schelmischer Grazie kredenzte sie Bornstetten den erfrischenden Trunk, dabei streifte ihr schneller, prüfender Blick Johannas Gesicht, auf welchem es wie Widerschein eines inneren Glücks leuchtete. Bornstetter hatte so warme, schöne Worte zu ihr gesprochen.

Wenn es nun aber doch wahr wäre, was die Tante angebeutet? So fragte sich Helene voll Besorgnis und beschloß der Sache auf den Grund zu gehen. Aber nicht Johanna wollte sie ausforschen, auch nicht die Tante, sondern Bornstetten.

Die Gelegenheit dazu wußte die kleine schlaue Person schon in den nächsten Tagen herbeizuführen.

Sie empfing Bornstetten bei einem seiner nächsten Abendbesuche unten an der Treppe und lud ihn ein, ein wenig mit ihr im Garten zu promenieren, der Abend sei so köstlich und Johanna sei noch gar nicht aus der Probe zurück.

Gebankenvoll ging der junge Offizier neben dem schönen Mädchen auf den schmalen Gartenwegen auf und ab.

Die Luft des Spätsommerabends war so weich und lind wie Lenzeslust, einige Theeröfen dufteten süß und das bloße Licht des Mondes, welches Helenens blondes Köpfchen so ätherisch beleuchtete, strahlte zauberisch in den Garten.

„Wollte die Vergangenheit zurückkehren? Das tote, längst begrabene Glück noch ein-

mal auferstehen?“ So fragte sich Bornstetten.

Eben solch ein Abend war es gewesen voll Rosenduft und Mondeschimmer, wo eben ein solches holdes, blondes Kind an seinem Arm gehangen und mit ihm die ersten süßen Liebesgeständnisse ausgetauscht hatte. Hingerissen von diesen Erinnerungen, die sich mit der Gegenwart verweben wollten, legte Bornstetten den Arm um Helenens feine Taille, aber diese entzog sich sehr energisch dieser Umarmung und sah vorwurfsvoll zu ihm auf.

„Sie treiben falsches Spiel mit mir, Herr Lieutenant,“ sagte sie verlezt, „da Sie mit Johanna heimlich verlobt sind. Es ist bitteres Unrecht von Ihnen, so mit mir zu spielen! — Ich bin kein Kind mehr — ich — mein Herz“ — sie stockte und blickte in süßer Verwirrung zur Erde.

In Bornstettens dunklen Augen flammte es zornig auf, und er rief fast laut: „Wer sagt es, daß ich verlobt bin?“

„Nun, die Tante, Johanna — Alle Menschen sagen es!“ erwiderte die schöne, kleine Schlange.

„Es ist nicht wahr, sie lügen, wenn sie es sagen, oder es ist nur Klatsch, für dessen Entstehung ein leerer Schein spricht.“

Bornstetten war aufs Höchste empört. Wollte man ihn vielleicht gar auf diese Weise zwingen, das häßliche Mädchen zu seiner Braut machen?

„Und Sie werden es nie thun? Sie werden sich nie mit Johanna verloben?“ fragte die erregte Stimme Helenens neben ihm weiter.

„Nein, niemals, denn ich liebe sie nicht,“ erwiderte Bornstetten kalt, dann fuhr er aber feurig fort:

„Ich — o Helene“ — stürmisch erfaßte er ihre beiden Hände und bog sich tief herab zu ihr, ich liebe eine Andere, ich liebe — Dich! Glaubst Du mir auch, mein holdes Lieblich?“ schloß er dann mit einem so leidenschaftlichen Blick, als hinge seines Lebens Seligkeit von ihrer Antwort ab.

(Fortsetzung folgt.)